

Objekttyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazzetta militare svizzera**

Band (Jahr): **24=44 (1878)**

Heft 27

PDF erstellt am: **11.09.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Allgemeine Schweizerische Militär-Zeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

XXIV. Jahrgang.

Der Schweiz. Militärzeitschrift XLIV. Jahrgang.

Basel.

6. Juli 1878.

Nr. 27.

Erscheint in wöchentlichen Nummern. Der Preis per Semester ist franko durch die Schweiz Fr. 3. 50. Die Bestellungen werden direkt an „Jenno Schwabe, Verlagsbuchhandlung in Basel“ adressirt, der Betrag wird bei den auswärtigen Abonnenten durch Nachnahme erhoben. Im Auslande nehmen alle Buchhandlungen Bestellungen an.

Verantwortlicher Redaktor: Oberstlieutenant von Egger.

**Inhalt:** Militärischer Bericht aus dem deutschen Reiche. — Das Heerwesen auf der Pariser Weltausstellung im Jahre 1878. Offener Brief an die Redakzion der „Blätter für Krtegeverwaltung“. — Werk Ritter von Brunner: Leitfaden zum Unterricht in der beständigen Befestigung. — Eidgenossenschaft: Bundesrath: Referat aus den Räten. Der militärische Impfwang. Ein Circular des Oberkriegscommissärs. Solothurn: Herr Go Trog. Aarau: Versteigerung der Cavalleriepferde. — Ausland: Rußland: Silberne Trompeten. — Verschiedenes: Der Balkanübergang des General Gurko im December 1877. Wer der preussische Schulmeister war, welcher die Schlacht bei Königgrätz gewann! Ein Soldat Friedrichs des Großen.

## Militärischer Bericht aus dem deutschen Reiche.

Berlin, den 18. Juni 1878.

Die Angelegenheit, welche ausschließlich unsere militärischen Kreise und auf das lebhafteste beschäftigt, ist, wie Sie sich denken können, das Attentat auf Se. Majestät den Kaiser Wilhelm, die sozialdemokratische Bewegung und ihr Verhältniß der Armee gegenüber. Das Attentat hat bis jetzt auch ganz erhebliche militärische Consequenzen gehabt. Zunächst ist die obere Leitung der Armee, die Ernennungen, Verabschiedungen etc. an Se. Königliche Hoheit den Kronprinzen neben der Leitung der übrigen Staatsgeschäfte übergegangen. Man nimmt nach der letzten Erklärung der Aerzte an, daß Se. Majestät voraussichtlich den diesjährigen Herbstmanövern nicht beiwohnen werde und daß dieselbe auch dort durch den Kronprinzen vertreten sein wird. Von dem Schrei der Entrüstung, der die Armee durchzittert und dem das „Militär-Wochenblatt“ bereits einen beredten Ausdruck verliehen hat, brauche ich Ihnen nicht besonders zu sprechen. Man vermuthete in den Tagen des Attentates eine sozialdemokratische Erhebung resp. Ruhestörungen, die Truppen in Berlin waren daher consignirt und erhielten nicht den gewöhnlichen Pfingsturlaub, scharfe Patronen sind ausgetheilt, Posten und Wachen sind erheblich verstärkt worden und ziehen mit scharfer Munition auf Wache. Im Palais des Kaisers selbst ist eine Wache von 20 Mann etablirt. Auch in anderen großen Städten, welche eine zahlreiche arbeitende Bevölkerung besitzen, sind besondere Vorsichtsmaßregeln getroffen, die hier in Berlin sogar so weit gingen, daß einzelne Truppentheile die eiserne Nation für zwei Tage ausgegeben erhielten. Auch in unserer Nachbarresidenz Potsdam sind in Folge von Mordanfällen die Wachen und Posten, besonders

in der Nähe des Palais des Kronprinzen verstärkt worden. Die Berliner Schutzmannschaft wurde um 200 Mann vermehrt. Von den Hunderten von Verhaftungen wegen Majestätsbeleidigung haben nur zwei die Armee, in nicht preussischen Individuen betroffen. Die Oldenburger Kirchenaffaire, von welcher behauptet wurde, daß dortige Soldaten während des Gottesdienstes gegenüber einer die sozialdemokratischen Bestrebungen mit Recht scharf geißelnden Rede laut gemurrt hätten, hat sich zu allseitiger Genugthuung als eine Uebertreibung herausgestellt; es handelte sich dabei nach der offiziell abgegebenen zuverlässigen Erklärung nur um Unachtsamkeit einiger Individuen während des Gottesdienstes. Aber Jedermann in der Armee legt sich die Frage vor, wie dem Platzgreifen der Sozialdemokratie in der Armee rechtzeitig, bevor es zu spät ist, am besten entgegenzutreten sei. Bereits vor längerer Zeit hatte unser fürsichtiges Kriegsministerium in den Berliner Kasernen nach sozialdemokratischen Schriften fahnden lassen; es wurde jedoch dabei aber, wie auch bei der letzthin stattgefundenen diesbezüglichen Revision, nur ganz unerhebliches Material vorgefunden. Das Gouvernement von Mainz, in welcher Stadt sich sowohl zahlreiche sozialdemokratische, als auch eine Anzahl hannoverscher Elemente befinden, hat bereits den zu betretenden Weg durch seine angeordneten Maßregeln indiziert. Dieselben bestehen in dem Verbot des Besuches gewisser anrühiger Lokalitäten und in der Verschärfung der Controle derjenigen Civilpersonen, welche die Kasernen zu betreten die Erlaubniß erhielten. In einem weiteren Sinne gedacht, dürfte jedenfalls unser Kriegsministerium unter den obwaltenden Umständen von Neuem in der vollständigen Kasernirung möglichst aller Truppen das wirksamste Mittel erblicken, allen etwaigen Gefahren, welche aus den Bestrebungen der Sozia-